

Deutsches Reich.

Effizies wird uns unterm 10. d. Mts. aus Berlin geschrieben: In Folge einer erheblichen Verärgerung des Fonds zu Ruben-Galtzupfaffen und Unterlieferungen für emercitirte Militair-Offiziere und Lehrern durch den Staatskonsolidations- und genehmigenden Staatsrat...

Handen sind, resp. welche Gewässer zur Fischerei bisher überhaupt nicht benützt worden; 2) zur Abgabe von unentgeltlicher Fischgründ an die entvölkerten oder vernachlässigten Gewässer geeignete Prämienlisten zu erwidern...

Sammlung in Sofia war an einem der letzten Tage eben in völligem Zuge, ihrer geographischen Thätigkeit obzuliegen, als sich plötzlich auf der Galerie eines etwas besetzte Dame zeigte, die am Arme des russischen Vertreters, Herrn v. Gumani, die Hand anzuheben versuchte...

Auf den 15. Juni ist eine Konferenz der Rheinverwaltungen nach Berlin einberufen, welche eine internationale Regelung der Fischereipolizei im Rhein herbeiführen soll.

Kunst, Wissenschaft, Literatur. — Das dem Dichter und späteren Varn-Bollitzer W. An. Pienhofer in Berlin aus dem Friedrichs-Berliner kirchhof in der Bergmannstraße von seinen Freunden errichtet, Denkmal wird am Sonntag Mittag enthüllt werden.

— (Von einem seltsamen Unglück ist eine Familie in Wülshelm a. M. heimgekehrt worden. Den Gelehrten Auswanderer wurden in ihrer Ehe 15 Kinder geboren, von denen das 1., 3., 5., 7., 9., 11. und 13. Kindling auf die Welt kamen...

Provincial-Nachrichten.

1590 Spangenberg oder Herdiansen, Johannes, General-Superintendent zu Eisenach, daselbst gestorben. 1701 Meurer, Johann Christoph, General-Superintendent zu Stendal, in Stuttgart gestorben. 1710 Vidette, David Johann, Senior des Schöpfenstiegs zu Halle, gestorben.

Eingegangene Neuigkeiten: F. O. C. Oberdieb, Deutschlands beste Obfjorten. Anleitung zur Kenntnis und Anpflanzung einer nach ihrer Anzahl zusammengestellten Anzahl von Obfjorten mit besonderer Berücksichtigung derer, welche aus in trockenem Boden noch viele und gute Früchte liefern...

— (Werber-Ges.) Unter den Werberinnen des russischen Gefängnisses in Boroneß hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Werberinnen unter den zur Joangarbeit verwurtheten Werberinnen, wenn ihre Frauen sie begleiten wollen, nach Madain in Begleitung nach dort angereiset werden können. Dort sei das Leben ein freies, dem Heiligen nicht nachstehendes, und der Seneg nach Sachalin sei dem langen Landwege durch Sibirien bedeutend vorzuziehen...

1762 Erxleben, Dorothea Christine, geborene Leporin, zu Eudenburg gestorben. War die erste Frau, welche in Deutschland den Vorkurs für erworben hat.

— Die Aufregung über das Kamperthein-Eisenabwägungsgesetz, die sich in der Stadt Mainz noch nicht gelegt. Zahlreicher, als man anfangs angenommen hat, hielt sich namentlich die Zahl Franzosen heraus, welche leichte Verbindungen und Verlegungen davongetragen haben...

Landwirthschaft.

1772 Schumann, Heinrich, Pastor und Superintendent in Schlieben, daselbst gestorben. 1810 Wibra, 10. Juni. Die Bestrebungen der verschiedenen Fischerei-Vereine, durch ihre thätige Thätigkeit die entvölkerten Flüsse, Bäche und Teiche mit Fischen neu zu beleben, zu erlangen, verdienen in volkswirtschaftlicher Hinsicht große allerzeitig gebührende Anerkennung...

— Die Aufregung über das Kamperthein-Eisenabwägungsgesetz, die sich in der Stadt Mainz noch nicht gelegt. Zahlreicher, als man anfangs angenommen hat, hielt sich namentlich die Zahl Franzosen heraus, welche leichte Verbindungen und Verlegungen davongetragen haben; ganze Familien sind theils durch den ausgetretenen Schreden, theils durch die Verlegungen aus dem Gefeselt. Das Schwereitreiben geht es, den Umständen nach, gut zur Befriedigung der Sache hin. Lippes eine Amputation des Fußes notwendig ist, wird, lieber das Verlorenwerden der großen Anzahl Bewohner von Kamperthein nach dem Unglücksfall herbei, eine Stimme der Entrüstung; nicht Einer bemühte sich, hilfreiche Hand zu leisten...

Die Phosphorsäure und ihre Beziehung zur Landwirthschaft.

Die Phosphorsäure und ihre Beziehung zur Landwirthschaft von Dr. G. Baumert. III. Die Mineralphosphorsäure. Zu dieser Klasse der Phosphorsäure werden nicht nur diejenigen Verbindungen der Phosphorsäure gerechnet, welche von Auzug an mineralischen Urkräften sind, sondern auch solche von Thieren und Pflanzen, welche in früheren Erprobungen untergegangen und im Laufe der Zeit mineralisiert worden sind.

Eine wessfälische Schloßgeschichte.

Roman in vier Abtheilungen von F. D. S. Lemme. (Fortsetzung.) „Ich danke Dir!“ lehrte die Gräfin ab. „Wirst Du denn die Gnade haben, mit ein paar Fragen zu beantworten?“ Sie schünte. Bejahen wollte sie nicht, Verneinen durfte sie nicht. Der geistliche Herr nahm eine Bejahung an. „Deinem Gatten ist Dein Hiezwien unbekannt, wie Du sagst.“ Die Gräfin schwieg. „Do weilt er in diesem Augenblick?“ „Ich weiß es nicht.“ „Do verheißt Du ihn?“ „Die Dame kann über eine Antwort nach. Ihre Lippen konnten keine finden. „Ich will Dir zu Hilfe kommen, arme Hedwig!“ sagte der Domherr mit dem Tone einer aufrichtigen, herzlichsten Theilnahme. Die theilnehmenden Worte öffneten das Herz der Dame. Sille Tränen entquollen ihren Augen. Der Domherr nahm ihre Hand und drückte sie herzlich. „So“, sagte er, „du bist eine arme Frau; aber Du kannst wieder reich werden, reich an Freunden des Herzens. Al, wie werden...“ Er sprach das begonnene Wort nicht aus. „Diese Frau“, fuhr er fort, „ist ein großes Unglück für das deutsche Volk, wie die Landplage über Egypten, geworden. Und doch müßten sie über uns kommen, uns zu verzeihen, uns zu helfen. Ihre tiefen Gefühle, zu verkommen, zu verfallen. Der alte deutsche Geist war immer schwächer in uns geworden; er war im Begriffe, ganz von uns zu weichen. Da kamen die Franzosen über uns. Der gute Geist wird wieder bei uns einkehren. Er ist schon auf dem Wege zu uns. Manche findet er bereits verdorren und verdorren;...

...sie sind dahin. Aber Andere kann er noch aufrichten. Und meine liebe Cousine Hedwig, wo verliesst Du Deinen Mann?“ Sie enthielten wohl seltsame Gedankenempfindungen, die Worte des geistlichen Herren. Aber sie hatten das Herz der Gräfin getroffen. „Er ist im Gefolge des Königs.“ antwortete sie schüchtern. „Er will ihn nicht verlassen.“ „Der Feind unserer Nation!“ sagte der Domherr. „Der Feind von Allen, was Adel, Treue, Tugend und Sitte ist! Da war es Dir unmöglich, Deinen Gatten zu folgen?“ Unter Schlägen wollte die Gräfin Hedwig ein „Ja“ zittern. „Es erlarb ihr auf den Lippen. „Da“, fuhr der Domherr fort, „da wußtest Du deinen Schwager zu retten, der freilich ebenfalls diesen Franzosen gefolgt war, der gar für sie gegen seine deutschen Brüder kämpfte.“ „Es waren Worte schwerer bitterer Bormürbe; sie klangen auch so, sie sollten sie klingen. Sie sollten gleichfalls das Herz der Gräfin treffen, aber jedoch nicht, sondern kräftigend ihn aufrichtend, gleich jenen Landplagen, von denen er gesprochen hatte. Gräfin Hedwig trümmte sich in herbem verzehrenden Schmerz. „Oheim, Dein“, rief sie. „Du bist grausam! Du bist entsehrlich.“ „Bin ich dein Gemissen?“ fragte er. Er fragte es noch im Tone des Bormürbe, mit der Miene der Strenge. Auf einmal hatte sein Gesicht den Ausdruck der Milde und des Weileids, und so war auch seine Stimme, als er fortfuhr: „Aber meine liebe, arme Hedwig verzeihe mir. Ich war grausam gegen Dich. Gegen Dich, der ich nur alle Liebe meines Herzens zuwenden sollte. Dastest Du nicht Herbes genug erfahren müßtest? Von Deinen eigenen Eltern? Du liebst den Leopold, er liebt Dich. Ihr wart ein Paar, das für einander geschaffen war. Da fuhr das Schicksal in Gestalt eines hochwürdigen, herfürsichtigen Herrn verständig in Euren Band hinein. Meine gnädigste Schwägerin, Deine Schwiegermutter, hatte Eure Ehe gewahrt, die ihr heimlich hielt, weil Leopold als Nachgeborener sich nicht vermählen sollte. Ihr hattet Euch ohne die Erlaubnis der gnädigsten Frau Mutter gefunden und verbunden! Ihr hattet die folge...“

Landwirthschaft.

Die Phosphorsäure und ihre Beziehung zur Landwirthschaft von Dr. G. Baumert. III. Die Mineralphosphorsäure. Zu dieser Klasse der Phosphorsäure werden nicht nur diejenigen Verbindungen der Phosphorsäure gerechnet, welche von Auzug an mineralischen Urkräften sind, sondern auch solche von Thieren und Pflanzen, welche in früheren Erprobungen untergegangen und im Laufe der Zeit mineralisiert worden sind. Derselbe ist seiner chemischen Zusammensetzung nach eine Verbindung von dreifach phosphoräurem Kalk mit kohlensaurem, d. h. Fluorcalcium oder Chlorcalcium. Er ist ungemein verbreitet auf der Erdoberfläche und gehört zu den häufigsten Bestandtheilen vieler Gesteinsarten. Doch findet er sich auch als selbständiges Mineral theils schon krystallisiert, theils nur krystallinisch und in herben Massen und wird dann in verschiedenen Gegenden (England, Schottland, Amerika, Ungarn, Spanien, Frankreich, Norwegen und Schweden) bergmännisch gewonnen. Sein hoher Gehalt an phosphoräurem Kalk — 89 bis 92 Pro. — macht ihn zu einem sehr werthvollen Rohmaterial für die Fabrication von Superphosphaten. Der Phosphorit. Der Phosphorit ist im Wesentlichen nichts anderes als Apatit, also phosphoräurem Kalk, nur führt der Phosphorit andere Name auf den Tod befeidigt. Sie mußte ihre Gemüthsruhe dahin erhalten. Du müßtest die Ultras herabsetzen. Leopold ist ein thätigreichlicher Diener treu. Mein armer Bruder Eberhard hat seinen Willen, seinen Willen für Euch! Ihr werdet beide arme Herzen! Ihr werdet es immer bleiben! Ihr müßt da soll Gott Euch behüten. — Aber fass' Dich, Du armes Kind! Hört, hört, da kommt Jemand. Verbirg Deine Tränen, meine arme Hedwig!“ Der alte Kastellan erschien im Salon. Er war schnell eingetreten, ohne anzuklopfen, oder sonst sich anzumelden. Sein Keuzers zeigte, wenn er auch nicht gerade verfürst ausfah, Unruhe, Verlegenheit, Berwirrung. Der Domherr hatte sich unwillkürlich nach dem Eintretenden gewandt. „Da! Erdmann, was ist passiert?“ „Die Franzosen, Hochwürden Gnaden.“ „Und schon da?“ „Eben nicht ein Hausen in den Schloßhof.“ „Wie gelang es ihnen?“ „Es ist heimlich, über Gnaden! Das ist es ja eben! Sie haben gleich nach ihrer Ankunft Patronen ins, die zu- und Ausgänge des Schloßhofes zu besetzen.“ „Ja!“ wollte der Domherr rufen. Auf einmal wurde auch er unruhig. „Alle Wetter, Erdmann, ist die Zugbrücke aufgegangen?“ „Ja Besch, Euer Gnaden!“ „Wißt Du dies bestimmt?“ „Es war das Erste, was ich dem Brückenwärter befaßt.“ „Sieh nach! Bring mir Bescheid!“ Der alte Kastellan wollte sich entfernen. „Doch ein Wort!“ hielt der geistliche Herr ihn auf. „Der Kaiser König ist mit hier?“ „Ich weiß es nicht, Euer Gnaden.“ „Du bist doch der Kastellan hier!“ „Von Euer Gnaden, Eberhard, die in ein Haus insfallen, bezogen ihre Quartiere sich hier.“ „Zu Heimbelsland! Aber Du hast Recht, alter Erdmann! Ihr waren nicht ihre Freunde und sie wahrlich auch niemals die unfriegen!“ Der Kastellan entfernte sich. (Fortf. folgt.)

Wegleitpflanzen, wie z. B. Eisenoxyd, Thonerde, löslichen Kalk, Quarz, Fluor- und Chlorcalcium, in wechsellagen Mengen mit Kies und ist deshalb unerschöpflich als der Apatit.

Von hervorragender Bedeutung sind die Phosphorite in Italien. In der Gegend bei Lago, daher der Name Lago-phosphorit. Seine Strukturverhältnisse sind eben so verschieden, wie seine Farbe, welche, im Grundton gelbbraun oder grau weiß, bedingt wird durch die oben erwähnten Beimengungen.

Die Gewinnung ist eine einfach bergmännische; die gebrochenen Stücke werden ausgelesen, von Thon und Schlamm durch Waschen befreit und endlich möglichst feil gemahlen.

Die Zusammenlegung des in den Sandel kommenden Phosphoritmesels, von welchem die Firma D. und E. Albert allein jährlich ca. 12 Millionen Kilo producirt, ist verschieden und schwankt der Gehalt an phosphoricaurem Kalk zwischen 25 bis 70 Proz. Die Gesamtproduktion an Salphosphorit betrug im Jahre 1871 84 Millionen Kilo, welche einen Werth von 850,000 Mark repräsentiren.

Robassia-Phosphat.

Dieses Phosphat kommt von der zu Befinden gebührenden Koralleninsel Robassia und ist angesehen als eine im Laufe der Zeit verhärtete Verbindung der Korallenkalk mit tierischen Resten. Seine Farbe ist meist dunkelbraun. Sein hoher Eisenoxyd- und Thongehalt verleiht es zum Theil für die Superphosphat-Fabrikation. Es hat überhaupt eine große Bedeutung erlangt.

Sombroero-Phosphat.

Dr. v. Meyn äußert sich über dieses Phosphat in seiner interessanten Schrift: „Die natürlichen Phosphate und deren Bedeutung für die Zwecke der Landwirtschaft“ folgendermaßen: „Das Haupterzeugnis ist ein von Mäulchen und Knochen erfüllter, palagonitischer, aus Vulkaneruptionen durch das Meer zusammengetragener Auzf mit bedeutendem Gehalt an Phosphorsäure, unterbrochen durch sehr mächtige Zäune eines feineren, löslichen Phosphatgases, hellroth, grau, gelblich grün, schwimmbildend von Farbe. Diese mächtigen Dämme, gebogen und in ihrer Lage wechselnd, werden dadurch erkannt als Spaltausfüllungen von oben her, als wirkliche Knochenbreccien.“

Die Korallenkalk, von welcher Mem in diesem Citate spricht, heißt Sombroero und gehört wie Robassia zu den westindischen Inselgruppen. Früher enthielt das Sombroero-Phosphat 75 bis 80 Proz. phosphoricauren Kalk, 10 Proz. löslichen Kalk und etwa 2 Proz. Eisenoxyd und Thonerde. Das Material hat in dessen viel an seinem Werthe eingebüßt, seitdem der über dem Meerespiegel liegende Theil abgebaut ist. Jetzt muß das Phosphat durch Zander unter dem Wasserpiegel hervorgeholt werden, ein Umstand, der nicht allein die Produktionskosten erhöht, sondern auch das Material verbleicht, indem das Wasser einen ungünstigen Einfluß auf dasselbe ausübt.

So gibt Meyn an, daß der Gehalt an phosphoricaurem Kalk auf 64 Proz. gemindert, der Gehalt an löslichem Kalk dagegen auf 15-20 Proz. geliefen ist. Eine ähnliche Zunahme hat auch das Eisenoxyd und die Thonerde erfahren. Daher kommt es, daß dieses Phosphat jetzt beinahe vollständig von deutschen Märkten verdrängt ist, weil es in Folge Erhöhung seiner Produktionskosten und Verschlechterung seiner Qualität mit besseren Rohmaterialien nicht mehr konkurriren kann.

Citramarina-Phosphorit.

Ein weißes, kräftiges Gestein, welches in der spanischen Provinz Citramarina vorkommt und wegen seiner Reinheit und seines hohen Phosphoricaurem Gehalts sehr geschätzt ist. Es enthält nämlich 75-80 Proz. phosphoricauren Kalk. Trotz seiner günstigen Zusammenlegung und seiner außerordentlichen Menge, in der es sich darbietet, hat es doch nicht die erwartete Aufnahme gefunden, zumal seine Qualität geringer geworden ist, als früher.

* Palagonitischer Auzf ist ein geschichteter, brauner Basaltuff, welcher Körnchen und Brocken eines boniglichen bis braunen Minerals enthält, welches Palagonit genannt wird. * Unter Breccien versteht man in der Geologie eine edige, scharfkantige Bruchstücke von Mineralien oder Gesteinen, welche durch ein Bindemittel fest mit einander verflochten sind.

In Memoriam.

CCXCV. 13. Juni.

Johann Gottfried Seume, geboren am 29. Januar 1763, gestorben am 13. Juni 1810.

Es ist uns unbekannt, ob noch in dem Dorfe Pokerna bei Weissenfels am 29. Januar eine Feier zum Andenken an den Dichter stattgefunden, dessen Leben unter heutigen Gedankentafeln zu Grunde liegt. So viel wir wissen, wurde diese Seumefeier im Jahre 1803 noch begangen und veranlaßte dieses Fest den Schriftsteller Zumbig, Storch und dem Buchhändler Reil in Leipzig Anreize, welcher letztere auch das ebenfalls Seume'sche Haus auf seine Kosten mit einer marmornen Gedenktafel hat schmücken lassen.

Mag dies Fest aber auch nicht mehr gefeiert werden, das Andenken Seume's lebt im deutschen Volk fort, und wenn man ihn auch nicht einen Heroen unter den deutschen Dichtern nennen kann, so ist doch das Urtheil Winar's in seiner deutschen Literaturgeschichte ein zu hartes, wenn er sagt, daß Seume alle seine Darstellungen an das eigene Ich anknüpft und dieses in den Vordergrund stellt, daß dieses Ich aber nichts weniger, als geistig-würdig, liebenswürdig und poetisch, sondern im Gegentheil gar arm und trocken ist. Viel eher treffen die Worte, welche Seume in dem Vorwort zu dem ersten Bande seiner „Natur-, Menschen-, Vaterlandsfreund, wahre Schale, edler Kern.“

Johann Gottfried Seume wurde am 29. Januar 1763 in dem Dorfe Pokerna geboren. Unerschütterliche Unglücksfälle zerstörten den Wohlstand und das Leben seines Vaters, eines Landmannes. Des zwölfjährigen Knaben nahm sich der Graf von Soltendal-Knauphin edelmützig an und so der Anlegen bei ihm entließ, ließ er ihn bei dem Rektor Körbischin in Borna und auf der Nikolaischule zu Leipzig unterrichten.

Seume machte schnelle Fortschritte und bezog nach etwa drei Jahren die Universität Jena, um Theologie zu studiren. Da er sich aber mit dem damaligen Geist verbinden nicht befreundeten konnte, wandte er sich im 9. Jahre an den Weg nach Paris, um dort Französisch und Mathematik zu treiben. Aber schon am dritten Abend seiner Reise wurde er in dem Dorfe Wada zwischen Gera und Salda von Wernern des Landgrafes von

Knollen-Phosphate.

Sie stellen lösliche, zerreibliche Stücke dar, welche hinsichtlich ihrer Zusammenlegung dem Salphosphorit nahe stehen. Ein ausgiebiger Fundort derselben in Baiern, wo dieses Mineral bergmännisch gewonnen wird und ein Material mit nahezu 80 Proz. phosphoricaurem Kalk liefert. Zu den Knollenphosphaten gehören auch die bei Bamberg, in Baden und Württemberg, im Felsberggebirge und im Teutoburger Wald, auch in Hannover und Braunschweig vorkommenden Phosphate, sowie das Karolinische Phosphat, welches 7-28 Proz. Phosphorsäure enthält.

Nach Schwabacher finden sich in Rußisch-Bobolien Knollenphosphate, wegen ihrer runden Form auch Phosphorkugeln genannt, welche im Innern ein konzentrisch strahlendes Gefüge zeigen. Die meisten dieser Kugeln haben einen Durchmesser von 5-6 cm und ein Gewicht von 400-500 gr. Ihrer chemischen Zusammenlegung nach bestehen sie aus:

- 74,2 Proz. dreibasisch phosphoricaurem Kalk;
- 6,9 „ löslichen Kalk;
- 18,9 „ Kieselsäure, Eisenoxyd, Magnesia, Thonerde, Mangano.

Koprolithen und Osteolithen.

Sie erinnern in ihrer äußeren Erscheinung sehr an die oben beschriebenen Knollenphosphate und auch ihrer chemischen Zusammenlegung nach, jedoch sind sie organischen Ursprungs und anzusehen als Reste und zwar Excremente und Knochen - von Tieren welche früheren Erdperioden angehörten, mit diesen untergegangen sind und nun im Laufe der Zeit mehr und mehr in einen gemeinschaftlichen Zustand übergingen, in welchem wir sie heut zu Tage in der Erde finden. Besonders reich im Vorkommen von Koprolithen und Osteolithen sind England und Frankreich. Die Koprolithen, fomathe Massen von erdiger Beschaffenheit, graulich bis schwarz gefärbt, in ihrer äußeren Form kartoffelartig liegend, liegen nicht tief unter der Erdoberfläche, oft sogar auf der Oberfläche, so daß ihre Gewinnung keine Schwierigkeiten bietet. Sie bestehen fast aus reinem Material, was als Koprolithen in der Handel kommt, wirkliche Koprolithen d. h. versteinerte thierische Kothmassen. Man nennt vielmehr alle Verkohmstoffe von phosphoricaurem Kalk, selbst die rein mineralischen, wenn sie nur in ihrer äußeren Form die Koprolithen nachahmen, ebenfalls Koprolithen.

Als Osteolithen bezeichnet man versteinerte Knochenmassen untergegangener Thiergenerationen; sie werden häufig in Höhlen, Spalten an Gebirgen gefunden, wo sie sich im Laufe der Zeit angeammelt haben und durch liegen ein Bindemittel zu sogenannten „Knochenbreccien“ verfestigt wurden.

Koprolithen wie Osteolithen haben eine ziemlich complicirte Zusammensetzung; sie enthalten in wechsellagen Mengen: Wasser, organische Substanzen, Eisenoxyd, Thonerde, Kalk, Magnesia, Kalk, Natrium, Kochsalz, Schwefelsäure, Kohlenäure, Feuer z. sind in wechsellagen Mengen darin vertreten. Der Phosphoricaurem Gehalt schwankt zwischen 12-26 Proz.

Am Schluß bemerke ich noch, daß ich noch eine Reihe Phosphate hätte aufzählen können, welche ebenso wie die Guanostorten nach ihren Fundorten benannt werden. Allein viele dieser Phosphate sind für unsere deutschen Verhältnisse ohne jede Bedeutung, so daß es ebenfalls genügend sein wird, den allgemeinen Charakter der Phosphate an den wichtigsten und am häufigsten vorkommenden Repräsentanten dieser Gruppe erläutert zu haben.

Beilage: In dem letzten Artikel muß es unter B. Nr. 16 von oben statt „Kellern“ Mittel heißen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berra-Eisenbahn. Der Reingewinn für 1879 beträgt 361,885 M., gegen 293,968 M. im Vorjahre; 300,000 M. werden zur Zahlung einer Proz. Dividende auf die Stammaktien verwendet. Nach der Bilanz beträgt der Reinerlös 167,506 M. gegen 72,906 M. im Vorjahre und der Vermögensfonds 162,017 M. gegen 149,632 M. Der Verschuldungsfonds von 350,000 M. hat gegen 1878 eine Veränderung nicht erfahren. Der Reinerlös für betrieblie Neubauten und Nachschaffungen (Erneuerungsfonds) hat sich von 2,502,805 M. ultimo 1878 auf 2,679,000 M. erhöht. Die Schuld an Baiern wegen der Strecke Koblenz-Grenze erweist in der Bilanz noch mit 1,317,761 M.

Verlin, 8. Juni. Bericht über Butter und Eier von J. Bergion & Alred Orgler. Ueber den Verlauf des Buttergeschäfts in vergangener Woche ist wenig Neues zu berichten. Derselbe lustlose Verlauf machte sich in allen Qualitäten bemerk-

bar und aufzuweisen. Dieser deutsche Markt verkaufte bekanntlich lebendes Meischfleisch“ an die Engländer, die gegen die Unabhängigkeit Nordamerica's ihre Armeen in das Feld schickten. Seine wurde nach America eingeschifft. Nachdem er in Canada gegen die Werkthätiger der Freiheit bis zum Frieden gestampft hatte, kehrte er mit seinen Landsteuten, unter denen sich sein Freund Freyher von Münchhausen befand, nach Europa zurück.

Aus Bremen, an die Breiten verkauft zu werden, defektirte er in Furchen. Dennoch ist er nach wenigen Tagen den preussischen Wärdern in die Hände und wurde nach Emden gebracht, wo er als gemeiner Soldat dienen mußte. Auch hier entloß er zweimal, wurde beide Male wieder eingekerkert und entging der kriegsgerichtlichen Bestrafung nur auf dieses Fürbitte, das fast die ganze Stadt bei dem braven General Courbiere einlegte. Seume schenke sich nach der Niederlage in sein Vaterland, und da ein weiterer Stücker Emdens eine Station von 89 Meilen für ihn erlegte, erhielt Seume Urlaub und ging nach Leipzig, fest entschlossen, nicht nach Emden zurückzukehren, sondern sich ganz den Wissenschaften zu widmen.

Nachdem er im Jahre 1792 Magister geworden war, nahm er die Stelle eines Erziehers in dem Hause bei der Gräfin von Jaellström an, die sich in Leipzig aufhielt, so lange ihr Sohn dort studirte. Als der junge Graf seine Studien beendet hatte, wurde Seume Secreär des Baters, des russischen Generals Grafen von Jaellström. Mit diesem kam er 1793 nach Warschau und erhielt eine Offiziersstelle bei den Grenadiern. Bei dem Aufstande der Polen in Warschau ward er polnischer Gefangener und als solcher Jenge der Ersthimmeln Brago's und bei sie geliebten Orenelienen. Nach seiner Befreiung begleitete er auf Befehl der Kaiserin von Rußland den hien verwundeten russischen Major Murawson nach Warschau. Hier blieb er, als er nach Katharina's Tode seine Auslieferung auf weitere Vernehmung hatte, las über alle Klaffen und erhielt Unterricht in der englischen Sprache. Später folgte er der Einladung des Buchhändlers Götschen und übernahm das Amt eines Korrektores in dessen Druckerei zu Grimma, die damals mit verschiedenen Prachtgaben beschäftigt war. So verdanuten unter Anderem auch Klopfs Werke den hohen Grad von Korrektheit, wodurch sich der Druck auszeichnet, dem Fleiße Seumes.

bar und Preise sind daher ganz nominal. Es notiren ob-Verkaufte: feinste Gold- und Weid. 100-112 M., Mittel 100-106 M., Rumm. Land- 82-84 M., Rumm. feinste 83-103 M., Weid. Bräuer 82-88 M., Öl- und Weidreiß, Rith- und Eibinger 85 bis 95 M., Ölfrühe, 96 M., Schlei, feinste 85-90 M., Ungar. und Weid. 75-80 M., Weid. 80-85 M., per 50 Kilo, mehrere drei Sorten franco und bezollt hier. Die letzte Geringe unterjochte sich nur wenig von ihrer Vorgängerin. Bei noch immer hiesigen Aufstufen wurde wiederum mit 2,60 M. per Schock gehandelt. An der heutigen Börse zeigen Preise abermals an und wurde allgemein mit 80 M. per Schock verkauft. Getreidepreise 2,65-2,85 M. per Schock.

Amsterdam, 8. Juni. (Abochenbericht.) Der heutige Bericht unterjochte sich kaum von seinen Vorgängern. Derselbe wurde und derselbe schleppende Geschäftsgang, schon seit Monaten den Markt beherrschend, machte sich auch in voriger Woche sehr bemerkbar. In Folge, demjenigen, Südrüchlichen Progen und Andigo kamen einige Abschlüsse zu Stande. Ueber Kaffee ist nichts Neues mitzuteilen. Der Bedarf legt seine Einfäufe auf kleinem Fuße fort und die letzten Auctionen blieben behauptet. In den jüngsten Tagen war die Stimmung etwas besser. Man betradet den gegenwärtigen Preisstand als einen gemüthen und erwartet, in der angehängten N. S. M. Station einer positiven Fortwärtung zu begegnen. Von Britanipaire wurden nur 723 Ballen Java, 624 Ballen Macassar verhandelt, in Rotterdam 1000 Ballen Afrkanischer. Die N. S. Marktchappie verleierte am 16. Juni in Amsterdam 4000 Bn. Rendu, in Rotterdam liegend, 37,372 Bn. Java, hier und in Rotterdam liegend. Die Mutter sind vom 8. bis 16. Juni zu sehen. Die nächste Auction wird am 4. Aug. stattfinden. - Gewürze. Im Einbruchung 84 Koll. Mustafante, 32 Koll. Blüte mit guten Preisen bezahlt, 1576 Ballen Pfeffer konnten nur zu niedrigem Preise abgemacht werden, 16 Fardellen Cayen konnten nicht abgemacht werden. Pfeffer verfallt. So der Letzt. Raum 1000 Inter dritten gefangen sein und ist die Stimmung sehr animirt. Für 1879er 1/70 bezahlt, für 1876er /60 a 65, für 1875er /65 a 70, für Aufgelaufte verlorung mit /5 mehr. Vorrätig 1860 Inter und im Inlande ca. 3800 Inter.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Nachts.	
Leipzig	5 1/2	7 1/2	10 1/2	13	15	6	7 3/4	8 1/2	10 1/2
Magdeburg	5 1/2	7 1/4	11 1/2	13 1/2	15 1/2	6 1/2	7 1/2	9 1/2	10 3/4
Nordh.-Kassel	5 1/2	7 1/4	11 1/2	13 1/2	15 1/2	6 1/2	7 1/2	9 1/2	10 3/4
Köthlen, Guben, Posen, Sorau, Breslau bis Sorau	—	8	—	13 1/2	—	—	—	—	—
Sagan	—	—	—	13 1/2	—	—	—	—	—
Thüringen	4 5/8	7 5/8	10 1/2	12 1/2	14 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	10 1/2
Bitterfeld-Berlin	4 5/8	7 1/2	10 1/2	11 1/2	13 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	10 1/2
Aschersleben	—	8 1/2	11 1/2	14	—	6 1/2	—	—	—

*) Fahrt nur bis Nordhausen. *) Fahrt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Nachts.	
Leipzig	4 1/2	7 1/2	10 1/2	13	15	5 1/2	6 1/2	8 1/2	10 1/2
Magdeburg	4 1/2	7 1/4	11 1/2	13 1/2	15 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	10 1/2
Nordh.-Kassel	4 1/2	7 1/4	11 1/2	13 1/2	15 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	10 1/2
Köthlen, Guben, Posen, Sorau, Breslau bis Sorau	—	7 1/2	—	12	—	—	—	—	—
Sagan	—	—	—	12	—	—	—	—	—
Thüringen	4 2/8	7 1/8	10 1/2	12 1/2	14 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	10 1/2
Bitterfeld-Berlin	4 2/8	7 1/8	10 1/2	11 1/2	13 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	10 1/2
Aschersleben	—	8 1/2	11 1/2	14	—	6 1/2	—	—	—

*) Kommt von Nordhausen. *) Kommt von Falkenberg.

* Schnellzug I.-III. Klasse. *) Courierzug I. u. II. Klasse.

Omnibus-Fahren.

Nach Pölan und Calzamine. Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Calzamine 7 1/2 Uhr früh), Rückfahrt von Calzamine 8 1/4 Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Calzamine 4 1/4 Uhr Nachm.), Rückfahrt von Calzamine 5 1/4 Uhr Abends (Ankunft hier 7 1/4 Uhr Abends).

Nach Landshut und Schaeffitz. Postomnibus, täglich einmal, Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schaeffitz 5 1/2 Abends), Rückfahrt von Schaeffitz 4 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 7 1/2 Uhr früh). Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Von Halle nach Giebichenstein: Nachm. 2, 3, 6 u. 9 Uhr. **Von Giebichenstein nach Halle:** Vorm. 9, 9 u. 11 Uhr. **Nachm. 4 und 5 Uhr.** **Von Halle nach Giebichenstein nach Halle:** Nachm. 3, 4, 7 und 9 Uhr. **Von Trotha nach Giebichenstein und Halle:** Vorm. 9 und 10 Uhr, Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

Um aber dieser eintönigen Beschäftigung mit der Zeit nicht ganz zu erliegen, hat er im December 1801 eine Reise nach Göttingen gemacht, um dort, von der er nach 9 Monaten nach Leipzig zurückkam. Die Eintrübte dieser Reise hat Seume in „Spaziergange nach Syratius“ mit ihrem Fleiß und edler Stimmung niedergelagt. Eine zweite Reise, aber nur den kleinsten Theil zu Fuß, machte Seume 1805 nach Petersburg, Moskau, durch Sibirien nach Schweden. Auch das über diese Reise geschriebene Werk „Mein Sommer in S. 1805“ zeigt von seinem Patriotismus und seiner unerschrockenen Freimüthigkeit, nach Weimar zu seinem Freunde Wieland. Nach seiner Rückkehr von da fand er seine Wohlthäterin und Freundin, Frau Eliza von der Mede und den Dichter Tiegel, den er sehr liebte, im Begriffe, nach Leipzig in das Bab zu reisen. Er folgte ihm nach, in der Hoffnung, auch an jener Lucelle Tiegel und die Kraft seines Lebens wieder zu gewinnen. Allein er fand sie selbst schon am 12. Juni 1810. Bis zu seiner Rückkehr aus Bremen hat Seume sein Leben selbst geschrieben, welche Beschreibung aus den Erinnerungen einiger Freunde von Coblenz vollendet worden ist. Außer den erwähnten Reisebeschreibungen verfaßte Seume „Wichtige Nachrichten über die Vorfälle in Polen 1794“, „Ueber das Leben und den Charakter der Kaiserin Katharina II. von Rußland“ u. a. m., so wie Gedichte, durch die ein bitterer Gram seine Furchen zieht. Das gelungenste seiner Gedichte ist „Der Wilde“, das als dichterische Darstellung einer wahren Begebenheit, weiters in der Charakteristik, mehrerlei zu nennen ist. Sein Trauerspiel „Miltades“, welches das bei den Griechen Helios behandelt, ist mehr eine mäßig gedachte Ehrenrettung, als eine wahrhaft dramatische Produktion. Was er in einem seiner Gedichte (Wagnerlied) gesagt hat, ist in seinem Leben zur Erscheinung gekommen:

Der Erde künftlicher Geniem
Ist frohes Vex, und keiner Sinn;
Und dieses, Vater, gib du mir,
So wall' ich ruhig hin zu dir.“

Besteller Briefe, 11. Juni.

Table with columns for sender names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Deft. Zeit. Anz. 64

Table with columns for names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Wahlverordnungen

Table with columns for names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Bestell. A. C. D. E.

Table with columns for names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Bestell. - Gm. - Anz. G.

Table with columns for names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Table with columns for names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Bank- und Staats-Papier.

Table with columns for names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Wahlverordnungen

Table with columns for names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Bestell. A. C. D. E.

Table with columns for names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Bestell. - Gm. - Anz. G.

Table with columns for names and amounts. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Goursbericht der Halle'schen Bankfirmen vom 11. Juni 1880.

Table with columns for bank names and exchange rates. Includes entries like 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll', 'Hochachtungsvoll'.

Auction.

Text describing an auction on Tuesday, June 15th, at 12 o'clock. Items include a local instrument (Pianino) and a watch.

Mehrere Gelbzieger

Text advertising yellow cheese for sale. Contact: Göttern. Ad. Beck.

Der Zimmergarten.

Text advertising a nursery and garden services. Contact: Friedr. Nietzschmann Söhne.

Befanntmachung.

Public notice regarding the estate of Christoph Dittmar, located in Dorie Trotha.

Kirchen-Verpachtung.

Text regarding the lease of church property. Contact: A. Romstadt.

Malerei-Gesuch.

Text seeking a painter for a building project. Contact: A. Romstadt.

Augialonien

Text advertising eye medicine. Contact: Friedr. Nietzschmann Söhne.

Befanntmachung.

Public notice regarding the estate of Christoph Dittmar, located in Dorie Trotha.

Kirchenerpachtung.

Text regarding the lease of church property. Contact: A. Romstadt.

Verkauf.

Text regarding the sale of a house. Contact: A. Romstadt.

Temp's

Text advertising a business or service. Contact: A. Romstadt.

Befanntmachung.

Public notice regarding the estate of Christoph Dittmar, located in Dorie Trotha.

Obstverpachtung.

Text regarding the lease of orchard property. Contact: A. Romstadt.

Wohnhaus-Verkauf.

Text regarding the sale of a house. Contact: A. Romstadt.

Priv.-Entb.-Anstalt.

Text advertising a private institution. Contact: A. Romstadt.

Befanntmachung.

Public notice regarding the estate of Christoph Dittmar, located in Dorie Trotha.

Wohnhaus-Verkauf.

Text regarding the sale of a house. Contact: A. Romstadt.

Priv.-Entb.-Anstalt.

Text advertising a private institution. Contact: A. Romstadt.

Temp's

Text advertising a business or service. Contact: A. Romstadt.

Befanntmachung.

Public notice regarding the estate of Christoph Dittmar, located in Dorie Trotha.

Wohnhaus-Verkauf.

Text regarding the sale of a house. Contact: A. Romstadt.

Priv.-Entb.-Anstalt.

Text advertising a private institution. Contact: A. Romstadt.

Temp's

Text advertising a business or service. Contact: A. Romstadt.

